

# Niederschrift

## über die Sitzung des Seniorenbeirates am 11. März 2011

**Beginn der Sitzung: 10 Uhr**

**Tagesordnung:**

<b>Tages- ordnung</b>	<b>Druck- sache</b>
---------------------------	-------------------------

---

- |    |  |
|----|--|
| 1. | Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit  |
| 2. | Anerkennung der Tagesordnung   |
| 3. | Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 28.01.2011  |
| 4. | Mitteilungen der Verwaltung  |
| 5. | Vorstellung eines neuen Mitgliedes des Seniorenbeirates  |
| 6. | Grundzüge gesetzlicher Betreuung<br>Referent: Friedwald Maug, Sachgebietsleiter der Betreuungsstelle für<br>Erwachsene der Landeshauptstadt Düsseldorf |
| 7. | Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen  |
| 8. | Bericht aus der Landesseniorenvertretung   |
| 9. | Verschiedenes  |

**Anwesend:**

**Stimmberechtigte Mitglieder**

**Vertreter/innen der Stadtbezirke**

Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Frau Göbels	Stadtbezirk 2
Herr Kückemanns	Stadtbezirk 3
Herr Osterland	Stadtbezirk 4
Frau Schneider	Stadtbezirk 5
Herr Jungbluth	Stadtbezirk 6
Herr Friedel	Stadtbezirk 7
Herr Schmidt	Stadtbezirk 8
Frau Vaassen	Stadtbezirk 9
Frau Werres	Stadtbezirk 10

**Vertreter/innen aus stationären Einrichtungen eines Verbandes  
der freien Wohlfahrtspflege (Heimbeirat)**

Herr Bergander	Caritas
Herr Götz	Deutsches Rotes Kreuz

**Vertreterin aus einer stationären Einrichtung in privater Träger-  
schaft (Heimbeirat)**

./.

**Vertreter/innen der Ratsfraktionen**

Ratsherr Janetzki	CDU
Herr Egbers	CDU
Ratsfrau Leibauer	SPD
Herr Schulz	SPD
Frau Wiedemann	Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Jakobskrüger	FDP
Herr Ries	Ratsfraktion Freie Wähler

## **Beratende Mitglieder**

### **Vertreter/innen der Wohlfahrtsverbände**

Herr Wienß	Diakonie
Frau Schneider	Caritasverband
Herr Mayer	AWO
Frau Sarner	Jüdische Gemeinde
Frau Göttel-Wichmann	DRK

### **Vertreterin des Integrationsausschusses**

./.

### **Vertreter/innen der Verwaltung**

Herr Buschhausen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Giersch	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Funda	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Rohstock	Geschäftsstelle Seniorenbeirat
Frau Drewling	Geschäftsstelle Pflegekonferenz

### **Stellvertretende Mitglieder aus den Stadtbezirken**

Herr Meier	Stadtbezirk 2
Herr Baumdick	Stadtbezirk 3
Frau Theuringer	Stadtbezirk 4
Herr Spiolek	Stadtbezirk 5
Frau von Dechend	Stadtbezirk 7
Herr Barb	Stadtbezirk 8
Frau Dr. Hoppe-Treutner	Stadtbezirk 9
Frau Grünitz	Stadtbezirk 10

### **Referentinnen und Referenten**

Herr Maug	Betreuungsstelle für Erwachsene der Landeshauptstadt Düsseldorf
-----------	--

**Entschuldigt:**

Frau Utke

Stadtbezirk 1

Frau Sader

Stadtbezirk 6

Frau Stöckelmaier

Diakonie

Frau Lucas

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH

Ratsherr Karen-Jungen

Bündnis 90 / Die Grünen

Ratsfrau Dr. Opitz

Ratsfraktion Die Linke

Frau Kahl

Ratsfraktion Die Linke

Ratsfrau Meyer

Integrationsausschuss

Herr Hintzsche

Dezernent 06

Herr Wehle

Dezernat 06

Herr Dölling

Amt für soziale Sicherung und Integration

Frau Leuschner

Büro für die Gleichstellung von Frauen und  
Männern

Herr Schmitz

Büro 01

Frau Loskamp

Der Päritätische

## 1. **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Osterland begrüßt die Anwesenden, entschuldigt Abwesende und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest. Er informiert die Bürgerinnen und Bürger, dass Herr Graß am 08.02.2011 vom Vorsitz des Seniorenbeirates und als Seniorenbeiratsmitglied zurückgetreten sei. Ein neuer Vorsitzender werde in der öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates am 27.05.2011 gewählt.

## 2. **Anerkennung der Tagesordnung**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Tagesordnung einstimmig an.

## 3. **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 28.01.2011**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Niederschrift über die Sitzung vom 28.01.2011 einstimmig an.

## 4. **Mitteilungen der Verwaltung**

Frau Giersch informiert, dass am 08.04.2011 im Rahmen der Reihe „Älter werden in Düsseldorf“, organisiert vom Pflegebüro des Amtes für soziale Sicherung und Integration, in Kooperation mit der Volkshochschule Düsseldorf, im Weiterbildungszentrum am Bertha-von-Suttner-Platz eine Veranstaltung für Seniorinnen und Senioren unter dem Titel „Pflegekräfte aus Osteuropa: Preiswerte Lösung oder illegale Beschäftigung?“ stattfindet.

Folgende Themen werden behandelt:

- Leistungen der Pflegeversicherung und der pflegerischen Angebote in Düsseldorf. Referent sei Hans-Peter Knips vom Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V.
- Wegfall der Arbeitserlaubnispflicht für viele Osteuropäer ab dem 1. Mai 2011. Daniel Zuther von der zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit informiere über das Vermittlungsverfahren.

Im Anschluss würden die Referenten sowie Vertreterinnen und Vertreter der Kranken- und Pflegekassen sowie des Pflegebüros Fragen der Bürgerinnen und Bürger beantworten. Die Veranstaltung beginne um 15 Uhr, der Eintritt sei frei.

## 5. **Vorstellung eines neuen Mitgliedes des Seniorenbeirates**

Herr Osterland begrüßt Herrn Spiolek, der nach dem Rücktritt von Herrn Graß als Stellvertreter im Stadtbezirk 5 entsprechend der Reihenfolge des Wahlergebnisses nachgerückt sei. Frau Schneider - die bisherige Stellvertreterin von Herrn Graß - sei nun stimmberechtigtes Mitglied im Stadtbezirk 5. Herr Spiolek stellt sich kurz vor.

## 6. Grundzüge gesetzlicher Betreuung

Herr Maug begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Gelegenheit, die Grundzüge der gesetzlichen Betreuung vorstellen zu können. Es sei ihm wichtig, über den Charakter der Betreuungen zu informieren, da viele Menschen Betreuung noch mit Vormundschaft gleichsetzen. Ein Betreuer müsse nach dem Grundsatz handeln: So viel Hilfe wie nötig, so wenig Hilfe wie möglich. Im Folgenden werde er über die Änderungen, die das Betreuungsrecht mit sich gebracht habe, berichten.

Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.

Im Anschluss an den Vortrag beantwortet Herr Maug Fragen aus dem Plenum und dem Publikum. An der Diskussion beteiligen sich insbesondere Herr Osterland, Herr Meier, Herr Jungbluth, Frau Göbels, Herr Dr. Mühlen, Ratsfrau Leibauer, Herr Bergander, Frau Theuringer aus dem Seniorenbeirat und einige Bürgerinnen und Bürger.

Das Betreuungsgericht sei eine Abteilung beim Land- und Amtsgericht Düsseldorf. Zurzeit seien dort acht Richterinnen und Richter in Betreuungsfällen tätig. Die Betreuungsstelle befinde sich in der Willi-Becker-Allee 7, in der dritten Etage. Die Zuordnung der Betreuungsstelle zum Jugendamt liege in der Geschichte begründet.

In Düsseldorf gebe es zurzeit 76 Berufsbetreuerinnen und Berufsbetreuer sowie circa 6.500 Betreute.

Momentan seien die Zahlen der Betreuungen in Düsseldorf relativ konstant. 60 Prozent der Betreuten seien zwischen 18 und 65 Jahren alt, 40 Prozent seien älter als 65 Jahre.

Zunehmend müssten mehr Jüngere mit Doppeldiagnosen betreut werden, hier lägen oft Sucht- und psychische Erkrankungen vor.

Der Gesetzgeber habe keine Voraussetzungen für die Ausübung des „Berufes“ Betreuer geschaffen. Der Berufsbetreuer müsse ein polizeiliches Führungszeugnis sowie einen gerichtlichen Auszug aus dem Schuldnerverzeichnis vorlegen und verwertbare Berufskennnisse nachweisen, die man zur Ausübung einer rechtlichen Betreuung nutzen könne. Die Düsseldorfer Betreuungsstelle habe darüber hinaus ein Anforderungsprofil für Betreuer erarbeitet. So sollten unter anderem rechtliche, pädagogische und medizinische Grundkenntnisse, Einblicke in soziale Netzwerke und ein ausreichendes Maß an Empathie für die Situation der betroffenen Menschen vorhanden sein. Der Berufsbetreuer benötige zudem eine Eigenschaden- und eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung sowie eine Vertretung und er müsse vertrauensvoll mit der Betreuungsstelle zusammenarbeiten.

Seit 2005 sei die Vergütung für Berufsbetreuer pauschaliert worden.

Das Pauschalierungsmodell gehe von drei Prämissen aus:

- Ein außerhalb von einer Einrichtung lebender Betreuer verursache mehr Arbeitsaufwand als einer, der in einer solchen lebe.
- Für einen vermögenden Betreuten sei der Arbeitsaufwand höher als für einen Mittellosen.
- Der Arbeitsaufwand zu Beginn der Betreuung sei am höchsten, er sinke im Laufe des ersten Betreuungsjahres und bleibe in den Folgejahren auf einem relativ niedrigen Niveau.

Die Bezahlung der Berufsbetreuer reiche von 27 bis 44 Euro pro Stunde.

Die aufsichtsführende Behörde über alle Berufsbetreuer und ehrenamtliche Betreuer sei das Betreuungsgericht.

35 Prozent der Betreuungen in Düsseldorf würden von Ehrenamtlichen geführt, die Unterstützung und Begleitung von folgenden sechs Betreuungsvereinen erhielten:

Betreuungsverein der Arbeiterwohlfahrt,  
Betreuungsverein Deutsches Rotes Kreuz,  
Betreuungsverein Diakonie in Düsseldorf,  
Betreuungsverein der Lebenshilfe e. V.,  
Betreuungsverein Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer e. V. und  
Verein für soziale Betreuung in Düsseldorf e. V.

In Zusammenarbeit mit der Betreuungsstelle der Stadt Düsseldorf führten die Betreuungsvereine regelmäßige Treffen und Fortbildungen für die ehrenamtlichen Betreuer durch. Bei dringlichen Problemen stünde das Bereitschaftstelefon der Betreuungsstelle zur Verfügung.

Seit 2009 seien alle ehrenamtlichen Betreuer über das Land haftpflicht- und vermögensschadenhaftpflichtversichert.

Ehrenamtliche Betreuer könnten eine Aufwandsentschädigung von jährlich 323 Euro beantragen.

In besonderen Fällen - zum Beispiel bei Vorliegen einer manisch-depressiven Erkrankung - könne zum Schutz des betroffenen Menschen beim Betreuungsgericht ein Einwilligungsvorbehalt beantragt werden.

Hierdurch würden sämtliche Rechtsgeschäfte des Betreuten - hauptsächlich in der Vermögenssorge - erst durch die Zustimmung des Betreuers gültig.

Für alltägliche Schadensfälle des Betreuten, wie eingeworfene Fensterscheiben oder Unfälle im Straßenverkehr, könne der Betreuer nicht zur Rechenschaft gezogen werden, es sei denn, der Betreute sei durch Krankheit so eingeschränkt, dass er sich selbst gefährde. Dann sei ein entsprechendes Hilfsinstrument, wie zum Beispiel die geschlossene Unterbringung, zu initiieren.

Wenn Verwandte ersten Grades die Betreuung übernähmen, könnten sie von der Rechnungslegung bis zum Tode des Betreuten befreit werden. Nach dem Tod würde allerdings eine Rechnungslegung vom Betreuungsgericht verlangt. Es empfehle sich immer eine beleggeführte Buchführung.

Wenn sich die Frage nach dem Legen einer Magensonde für einen Betreuten stelle, so müsse der Betreuer den mutmaßlichen Willen des Patienten transportieren.

Herr Maug gibt folgende Servicenummern der Betreuungsstelle an:

- Bei Fragen zur Betreuung: 89-9 89 59
- Bei Fragen zu Vollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung: 89-9 99 89

Herr Osterland bedankt sich bei Herrn Maug für den interessanten Vortrag.

## 7. **Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen**

Herr Osterland bittet die Mitglieder nur Aktuelles aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen anzukündigen.

### **Stadtbezirk 2**

Frau Göbels weist auf ein Straßenfest am 04.06.2011 auf der Bruchstraße hin, das von der Bürgerinitiative Flingern e. V., dem Schützenverein in Kooperation mit dem „zentrum *plus*“/Caritas, Flurstraße 57c, organisiert werde. Ziel sei es, mit den Einnahmen soziale Projekte zu finanzieren.

### **Arbeitskreis Bildung, Kultur und Freizeit**

Frau Göbels lädt zu der Lesung „Frauen lesen für Frauen“ am 22.03.2011 um 18.30 Uhr ins Maxhaus ein. Die Lesung werde organisiert vom Seniorenbeirat und der Friedrich-Spee-Akademie und finde anlässlich des Internationalen Frauentages statt.

### **Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit**

Herr Kückemanns berichtet, dass die Seniorentage in den meisten Stadtbezirken zukünftig alle zwei Jahre stattfinden werden.

Herr Kückemanns lädt zur Besichtigungsrundfahrt des Seniorenbeirates zum Seniorenzentrum Ernst-Gnoß-Haus in Derendorf, in das Caritas Altenzentrum St. Josefhaus in Oberbilk und zur Curanum Seniorenresidenz Düsselhof in Bilk am 31.03.2011, um 9.30 Uhr, ab Fernbusbahnhof Worringer Straße, ein.

### **Stadtbezirk 4**

Frau Theuringer berichtet, dass in Oberkassel am 28.05.2011 ein Seniorentag geplant sei.

### **Stadtbezirk 6**

Herr Jungbluth informiert, dass es keine provisorischen Verbesserungen an den S-Bahnsteigen Rath, Rath Mitte und Oberrath geben werde. Bis Sommer 2012 würden die Unterstellmöglichkeiten erneuert.

Er lädt zur nächsten Sprechstunde des Seniorenbeirates im Stadtbezirk 6 für Dienstag, 05.04.2011, von 15.30 bis 17 Uhr, zum Caritaskreis im kleinen Pfarrsaal, Kürtenstraße 160a, ein.

### **Stadtbezirk 7**

Herr Friedel kündigt den 10. Gerresheimer Seniorentag, der in diesem Jahr stattfinden, an.



## 8. **Bericht aus der Landesseniorenvertretung**

Frau Vaassen berichtet, dass die Zuständigkeit für die Landesstelle für pflegende Angehörige am 18.04.2011 von der Landesseniorenvertretung an das Kuratorium Deutsche Altershilfe verlagert werde.

## 9. **Verschiedenes**

Eine Bürgerin berichtet, dass der Aufzug am S-Bahnhof Bilk seit Wochen defekt sei. Herr Kückemanns berichtet, dass er sich in dieser Sache bereits an die Deutsche Bahn gewandt habe, die Probleme bei der Beschaffung von Materialien zur Reparatur des Aufzuges angegeben hätte.

Eine weitere Anregung der Bürgerin sei die Schaffung von mehr behindertengerechten Sitzplätzen im hinteren Bereich der Straßenbahnen. Der Arbeitskreis Sicherheit und Verkehr nimmt die Anregung auf.

**Ende der Sitzung: 11.40 Uhr**

**Nächste Sitzung: 27.05.2011**

Heinz-Jürgen Osterland  
stellvertretender Vorsitzender  
des Seniorenbeirates

Roland Buschhausen  
Leiter des Amtes für soziale  
Sicherheit und Integration

Sabine Rohstock  
Schriftführerin

**Anlagen können bei der Geschäftsstelle unter Telefon 89-9 59 50 angefordert werden.**